

„Ich will mir nicht selbst in die Tasche lügen“

Gewichtheber Oliver Caruso ist bei der WM in Thailand nicht dabei – Peking bleibt aber sein Ziel

Von Roland Karle

Obrigheim. Vergangene Woche erfuhr Oliver Caruso vom Chefbundestrainer der Gewichtheber, Frank Mantek, dass er ihn nicht für die Weltmeisterschaft in Thailand nominiert hat.

In den Medien hieß es: „Oliver Caruso verzichtet auf die WM“. Warum er (wirklich) zu Hause bleibt und ob sein Traum von Olympia 2008 in Peking dadurch geplatzt ist, erzählt der Obrigheimer Gewichtheber im Interview mit der Rhein-Neckar-Zeitung.

> Warum verzichten Sie auf einen Start bei der Weltmeisterschaft in Thailand?

Von einem Verzicht kann keine Rede sein. Ich habe die WM-Norm bereits Anfang Mai beim Finale um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Samswegen erfüllt. Deshalb bin ich bis vor wenigen Tagen fest davon ausgegangen, dass ich mit nach Thailand fliege.

> Aber Sie sind nicht dabei. Warum?

Es wird damit begründet, dass ich beim ersten Testwettkampf in Heidelberg schlecht gehoben habe und beim zweiten Test in Herbsleben nicht angetreten bin.

> **Noch am 31. Juli hieß es in einer Pressemitteilung des BVDG, dass René Hoch, Jürgen Spieß, Oliver Caruso, Almir Velagic und Jörg Mazur die WM-Norm mit ihren Auftritten bei den Europameisterschaften und beim Bundesliga-Endkampf bereits erfüllt hätten. Gilt das nun nicht mehr?**

Sieht so aus. Mir wurde eine Woche vor dem Herbsleben-Wettkampf mitgeteilt, dass ich ohne erneuten Leistungsnachweis höchstwahrscheinlich nicht nominiert werde.

> Warum sind Sie dann nicht gestartet?

Ich habe abgesagt, weil mir zum jetzigen Zeitpunkt intensive Trainingseinheiten mehr bringen als ein Wettkampf. Nachdem ich im Juli wegen einer schweren Grippe zehn Tage lang überhaupt nichts machen konnte, habe ich in den vergangenen Wochen viel und hart gearbeitet. Meine Leistungen im Training sind höher als vor dem DM-Finale in Samswegen, als ich die WM-Norm erfüllt habe. Kurzum: Zweieinhalb Wochen vor meinem ursprünglich geplanten Start bei der Weltmeisterschaft habe ich trotz der ärgerlichen krankheitsbedingten Pause ein gutes Niveau erreicht.

> Ihre Leistung beim Testwettkampf in Heidelberg am 4. August genügte keinen internationalen Ansprüchen. Ist es da nicht verständlich, dass Zweifel an Ihrem Leistungsvermögen aufkommen?

Das Ergebnis von Heidelberg war wirklich schwach, keine Diskussion. Allerdings sind die Umstände bekannt, ich stand zu diesem Zeitpunkt erst wieder seit wenigen Tagen im Training. Vielleicht hätte ich damals meinen Start absagen sollen, doch ich wollte nicht kneifen.

> Ist es nicht wichtig, kurz vor der WM das Leistungsvermögen der Heber unter Wettkampfbedingungen noch einmal zu testen?

Dagegen ist prinzipiell nichts einzuwenden. Aber als älterer Heber kann ich nicht in kurzen Abständen Höchstlasten heben. Ich trainiere gut dosiert und zünde dann den Turbo, wenn es drauf ankommt. Das hat beim DM-Finale in Samswegen hervorragend funktioniert, und mit dieser Marschrichtung habe ich auch meine WM-Vorbereitung gestaltet.

> Wäre es für Ihr Image nicht besser, die Version von einem freiwilligen Verzicht aufrecht zu erhalten?

Darum geht es mir nicht. Seit Wochen trainiere ich hart, um bei der WM zu starten. Wenn ich jetzt gefragt werde, warum ich verzichte, was soll ich dann sagen? Ich will mir nicht selbst in die Tasche lügen.

> Ist Ihr Traum von einem Olympia-Start 2008 in Peking nun endgültig geplatzt?

Die WM ist ja nicht die einzige Möglichkeit, sich zu qualifizieren. Ich muss mich nun auf die Europameisterschaft im Frühjahr 2008 konzentrieren und die Norm erfüllen. An meiner Motivation, in Peking dabei zu sein, hat sich nichts geändert.

> Wie geht es weiter?

Mein Wettkampf bei der WM wäre am 23. September gewesen. Jetzt trainiere ich eben mit voller Kraft weiter und konzentriere mich auf den Bundesliga-Auftakt am 13. Oktober in der Neckarhalle gegen den AC Altrip. Ich will mich dann in Bestform präsentieren.

> Das wird ohnehin ein besonderer Wettkampf für Sie: Gegen Altrip stehen Sie zum 100. Mal in einem Bundesliga-Wettkampf für den SV Obrigheim auf der Bühne.

Dass ich bei der WM nicht dabei bin, ist natürlich ärgerlich. Ich weiß, dass ich es als Einzelkämpfer, der halbtags arbeitet und nicht unter Profi-Bedingungen trainieren kann, besonders schwer habe. Aber ich stelle mich trotzdem der Herausforderung. So gesehen kommt der 100. Bundesliga-Einsatz zur rechten Zeit. Ich hoffe, dass wir ein volles Haus haben. Das motiviert mich zusätzlich.